Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Die Leipziger Meß-Tuchbörse.

Diese Ostern wird ein an der Neujahrsmesse in bescheidenem Anfange, aber doch mit ganz zufriedenstellendem Erfolge gemachter Versuch, die Abhaltung einer Meß-Tuchbörse nunmehr in das feste Stadium seiner Verwirklichung treten. Während zu Neujahr das Unternehmen gleichsam noch einen provisorischen Character trug, wird es sich jetzt, nachdem die organisatorischen Arbeiten für das Werk den dazu berufenen Kräften übertragen worden sind, in seinem vollen Umfange als zweckmäßig, praktisch und zweckentsprechend bewähren können.

Es liegt auf der Hand, daß die gegenwärtige Zeit die denkbar günstigste ist, um der Börse Bewegung und Lebenskraft zu geben, denn einmal bringt Ostern zahlreiche Interessenten der Tuchbranche und deren verwandte Zweige nach dem hiesigen Platz, und dann trägt das Geschäft selbst immer den Character des unvermeidlichen Aufschwunges, wie er sich regelmäßig zu Beginn der Saison auszuprägen pflegt. — Viele Factoren sind es, welche der Messe den Impuls geben. Für alle Kreise der Tuchbranche bietet nun die Meßtuchbörse einen willkommenen Sammelpunct. Sie stellt sich lediglich einzig und allein auf den richtigen Standpunct, nur Vermittlungs-Haus zu sein, ohne irgendwie Anspruch auf eine Waarenbörse zu machen.

Wohl haben Berlin und Wien mit mächtigen Capitalien Waarenbörsen zu gründen gewußt, sie aber trotzdem nicht zu halten vermocht. Berlin baute einen Palast für diesen Zweck, richtete ihn auf das Luxuriöseste ein und schuf Comtoire und Musterlagerplätze nach Hunderten, — binnen gelang es nicht, Käufer noch Verkäufer zu fesseln. Worin lag der Mißerfolg? Hauptsächlich darin, weil vorausgesetzt wurde, daß Käufer wie Verkäufer den werthvollsten Theil des Tages auf der Börse zuzubringen gezwungen waren.

Hier in Leipzig ist es für den Interessenten nur nothwendig, eine Stunde Zeit zu opfern, um sich rasch über den Markt zu orientiren; er kann sich von der Anwesenheit der Einkäufer und der Fabrikanten schnell überzeugen. Hier finden sich Momente zur Genüge, neue Verbindungen anzuknüpfen, alte aufzufrischen und Umschau zu halten auf dem Industriegebiete der Branche, was es Neues bietet, was es Neues fördert. Fabrikant und Einkäufer besprechen das Gelieferte und das zu Liefernde und setzen die Preise für die Zukunft fest.

Im Verfolg dieser Grundidee wird auch die zweite, die diesjährige Ostern-Meß-Tuchbörse ihren Verlauf nehmen. Schon jetzt wendet sich ihr wieder die Sympathie der betheiligten Kreise zu.

Ihr Sitz ist das Hotel de Pologne. —n.

Vermischtes.

Leipzig, 25. März.

*— **Silbercours.** Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der österreichischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, sowie die ausgeloosten Stücke bei den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist von 80% auf 80½% erhöht worden. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. gezahlt 160,25 ℳ.

—n **Mügeln** bei **Oschatz**, 24. März. Nach dem heute von der Sparcassen-Verwaltung (arg. Bürgermeister) veröffentlichten Rechnungsabschlusse der hiesigen Sparcasse betrug die Einnahme 1887 1 784 580,23 ℳ, die Ausgabe 1 697 570,13 ℳ und der Bestand mithin 87 010,10 ℳ. Die Hauptposten der Einnahme sind 462 516,05 ℳ baare Einlagen 1887, 104 750,41 ℳ zugeschriebene Zinsen auf Einlagen, 277 700 ℳ aufgenommene Darlehne, 684 043,03 ℳ ausgeliehene gewiesene und zurückgezahlte Capitale, 142 300,81 ℳ Zinsen von ausgeliehenen Capitalien und Werthpapiere ꝛc. und die der Ausgabe 535 103,87 ℳ zurückgezahlte Einlagen, 719 452,03 ℳ ausgeliehene Capitale, 186,660 ℳ angekaufte Werthpapiere, 109 446,19 ℳ zugeschriebene und baar bezahlte Zinsen auf Einlagen ꝛc. Die Activa ergeben 3 515 249,88 ℳ, die Passiva 3 377 386,40 ℳ, der Reservefonds 137 863,48 ℳ und der Reingewinn 21 998,13 ℳ. Bei dem am 21. d. M. stattgefundenen Verpfeifungstermine hat der hiesige Creditverein das Rittergut Kroptewitz, auf welchem von dem Verein entlie hene Hypothekencapitale haften, für den Preis von 425 000 ℳ käuflich erworben.

*— **Sächsische Maschinenfabrik** (vorm. R. Hartmann) zu **Chemnitz.** In einer am 23. d. M. in Dresden stattgehabten Aufsichtsrathssitzung wurden von der Direction befriedigende Auskünfte über den Geschäftsgang gegeben und mitgetheilt, daß gegenwärtig Aufträge in Höhe von über 3½ Millionen Mark vorliegen, während fernere bedeutende Abschlüsse unmittelbar bevorstehen. Gleichzeitig wurden, um den Anforderungen in der Textilbranche zu genügen, Beschlüsse über vorzunehmende Neubauten gefaßt.

|. **Schwarzenberg**, 24. März. Die hiesige Gegend des Erzgebirges wird bei der internationalen Ausstellung zu Melbourne durch die Merkel'sche Korkfabrik zu Raschau in würdiger Weise vertreten sein. Vorgestern waren daselbst die für diese Ausstellung bestimmten Waaren öffentlich zur Ansicht ausgestellt, und sie zeigten ein treffliches Bild von der Productionsfähigkeit und Vielseitigkeit des genannten Etablissements, dessen Inhaber, Herrn Carl Lindemann in Dresden, bekanntlich der Ruhm gebührt, die Korkindustrie in Deutschland eingeführt und einen wichtigen Erwerbszweig Sachsens, speciell des Erzgebirges begründet zu haben, der schon jetzt vielen Hunderten von Arbeitern reichlichen Verdienst verschafft. Die für die Melbourner Ausstellung bestimmten Waaren zeigten klar, zu welch hoher Entwickelung sich die Korkindustrie bereits aufgeschwungen hat und wie mannigfaltig deren Producte sind. Außer den verschiedensten Korken zu den vielerlei Verschlußzwecken sahen wir noch Sohlen, Hutfournituren, Pelerinen, Kugeln, Hufeinlagen ꝛc. und Schnitzereien in vollendetster Ausführung.

|. **Schönheide**, 24. März. Die am Ende des Jahres 1882 gegründete Sparcasse zu Schönheide hatte im vergangenen Jahre 129 500 ℳ Spareinlagen und 54 550 ℳ Rückzahlungen von Spareinlagen. Einnahme und Ausgabe betrugen je 196 239 ℳ; die Activen und Passiven erreichten die Höhe von 309 350 ℳ, die Gutboden sämmtlicher Einlagen am Jahresschlusse 302 430 ℳ. Der Reingewinn vom Jahre 1886 betrug 2839 ℳ, der vom vergangenen Jahre jedoch nur noch 1582 ℳ. Die Sparcasse zu Schönheide vergütet die Einlagen nach zu 3,6 Procent und aus diesem hohen Zinsfuße resultirt wohl auch der kleinere Reingewinn des vergangenen Jahres.

B. **Freiberg**, 24. März. Drei hiesige Bergleute, die Gebrüder Naue und Glöckpich, haben am 23. d. M. ihre Reise nach der Walfischbai im Südwesten Afrikas angetreten. Das nächste Reiseziel war Dortmund, wo sich denselben noch 1 Bergingenieur und 2 Markscheider anschließen werden. Diese Männer sind von einer die dortigen neuentdeckten Gold- (?) und Kupferminen ausbeutenden Gesellschaft zunächst auf ein Jahr engagirt worden. Zwei von den genannten Bergleuten waren bereits 1884 und 1885 in Afrika. Nun: „Glückliche Reise und glückliche Heimkehr".

*, **Dresden**, 25. März. Kohlentransporte auf den königl. sächsischen Staatsbahnen in Wagenladungen zu 5000 kg, während der Woche vom 11. bis mit 17. März c.: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 8877 Ladungen, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 4296 und aus dem Dresdner Bezirke 1458, zusammen 14 631 Ladungen sächsischer Steinkohlen, gegen 14 295 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 1235, böhmische Braunkohlen 13 398 und altenburgische Braunkohlen 3206, Kohlen überhaupt 32 518, oder durchschnittlich jeden Tag 4645 Ladungen. In der entsprechenden Woche des Vorjahres wurden an Kohlen im Ganzen nur 26 246 Ladungen befördert, so daß damals auf den Tag im Durchschnitte nur 3749 Ladungen entfielen. — Im Monate Februar c. gelangten im Ganzen 124 678 Ladungen Kohlen auf den königl. sächsischen Staatsbahnen zur Beförderung, so daß während dieses Monates im Durchschnitte täglich 4299 Ladungen befördert wurden; im Monate Februar des Vorjahres belief sich die Gesammtbeförderung an Kohlen auf 111 842 Ladungen, so daß damals auf den Tag durchschnittlich nur 3994 Ladungen entfielen.

*— **Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft zu Dresden.** Der Gewinn für das Jahr 1887 beträgt 118 656,24 ℳ (1886: 96 880,83 ℳ und inclusive des Vortrages aus vorigem Jahre 119 714,83 ℳ. Der Aufsichtsrath schlägt vor, diesen Gewinn mit 78 469,21 ℳ, gegen 57 552,89 ℳ im Vorjahr, zu Abschreibungen, Ueberweisungen und Tantièmen zu verwenden, den Rest mit 40 500 ℳ als Dividende in Höhe von 5 Procent zu vertheilen und den Ueberschuß auf Gewinn- und Verlust-Conto vorzutragen.

⊙ **Zeitz**, 24. März. Die Aussichten auf das Zustandekommen des Bauprojects Zeitz-Camburg sind bislang wenig tröstlich. Eine kleine, aber rührige Partei unserer Nachbarstadt Naumburg macht die größten Anstrengungen, ein Project Deuben-Naumburg durchzubringen, und da an letzterer Trace vor Allem die großen Braunkohlenwerke um Deuben, wie die Riebeck'schen Montanwerke, die Grube „Naumburg" u. A., ein erhebliches Interesse haben und dasselbe wahrscheinlich finanziell unterstützen würden, so ist die Befürchtung nicht grundlos, daß die Trace Zeitz-Camburg fallen gelassen werde. Freilich sollen sich die obersten Behörden dem Project Deuben-Naumburg gegenüber noch ziemlich skeptisch verhalten, wie denn von der königl. Eisenbahndirection in Erfurt einer Deputation aus Naumburg erklärt worden sein soll, daß eine Linie Deuben-Naumburg ihren Beifall nicht finden könne.

□ Dem Berichte des Finanzausschusses über die Eisenbahnvorlage entnehmen wir, daß das Fürstenthum Reuß j. Linie für Eisenbahnen Zinsgarantien aufgewendet hat: für die Linie Gera-Eichicht jährlich 48 000 ℳ, also auf die Zeit von 1868 bis 1881 576 000 ℳ nebst 150 000 ℳ als Ablösung der Garantiepflicht; für die Linie Gera-Weimar jährlich 78 000 ℳ, also auf die Zeit von 1876 bis 1886 780 000 ℳ; für die Linie Wehlitzheuer-Weida jährlich 16 000 ℳ, also auf die Zeit von 1881 bis 1891 160 000 ℳ; endlich für die Linie Schönberg-Schleiz ein Baucapital von 525 000 ℳ und unverzinste 80 000 ℳ für den Grunderwerb. Die projectirte Bahn Schönberg-Tanna-Hirschberg würde bei 3½procentiger Verzinsung des Capitals von 1 600 000 ℳ den Betrag von 52 000 ℳ jährlich erfordern, ohne Berücksichtigung des von Sachsen zu gewährenden Pachtgeldes. Nach dem letzten Landtagsbeschlusse dürfte nun diese Linie nicht zur Ausführung kommen, da der am 30. November vorigen Jahres mit Preußen abgeschlossene Staatsvertrag über Herstellung einer von Triptis über Ziegenrück und Lobenstein nach Blankenstein führenden Eisenbahn als ein sehr günstiger für unseren Staat angesehen werden muß, weil durch die herzustellende Bahn mit dem verhältnißmäßig geringen, zum Grunderwerb zu verwendenden Geldbeitrage von 350 000 ℳ für den Amtsbezirk Lobenstein eine normalspurige Bahnverbindung nach Norden und mit der Landeshauptstadt Gera, ebenso auch nach Süden durch den Anschluß an die Bayerische Linie „Marxgrün-Hof" beschafft werden wird.

Sondershausen, 24. März. Die Generalversammlung der Schwarzburgischen Landesbank genehmigte die beantragte Dividende von 5½ Procent.

—r. **Meiningen**, 24. März. In einer unserer letzten Landtagssitzungen gelangte eine Petition des Eisenbahn-Comités für die Linie Lausch-Wallendorf-Gräfenthal-Probstzella zur Mittheilung, an welcher Linie 22 Ortschaften mit 7 Porzellanfabriken — abgesehen von 8 schwarzburg-rudolstädtischen Porzellanfabriken und Glashütten — das größte Interesse hätten. Es wurde beschlossen, diese Petition so lange zurückzulegen, bis eine diesbezügliche Regierungsvorlage dem Landtage zugegangen sein werde. — Nach Mittheilung aus Hersfeld sind die dortigen Tuchfabriken mit der Anfertigung von Militärtuch vollauf beschäftigt; meistens wird mit doppelten Personal Tag und Nacht gearbeitet, um die großen Aufträge vertragsmäßig bis Ende April erledigen zu können. Eine größere Fabrik hat die Lieferung von 65,000 Meter grammelirtem Tuch und dunkelblauem Molton übernommen.

Berlin, 23. März. (Magdeb. Ztg.) Es ist vor einigen Tagen mitgetheilt worden, daß aus der nach dem neuen Gesetz erhobenen Branntweinsteuer für das 1. Quartal nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, also für die Zeit vom 1. October bis 31. December v. J., an Maischbottich- und Brennmaterialiensteuer 3 345 884 ℳ, an Verbrauchsabgabe und Zuschlag zu derselben 1 705 447 ℳ und an Nachsteuer 7 814 470 ℳ an die Reichscasse abzuführen sind. Bei dem allgemeinen Interesse, welches der Wirkung des neuen Branntweingesetzes zugewendet ist, wird noch darauf aufmerksam zu machen sein, daß mit jenen Ziffern nur die wirklich bereits eingezahlten Steuererträge bezeichnet sind, ein bei Weitem höherer Betrag aber noch creditirt ist und also theils im gegenwärtigen, theils im bevorstehenden Quartal fällig wird. Was zunächst die Maischbottich- und Brennmaterialiensteuer betrifft, so betrug die Solleinnahme nach Abzug der Steuervergütung für ausgeführten oder zu gewerblichen Zwecken bestimmten Branntwein 9 588 893 ℳ. Von dieser Summe ist bisher nur der Eingang gedachte Betrag eingezahlt, während der größere Rest noch creditirt ist, wovon 475 595 ℳ im gegenwärtigen Quartal und 4 276 420 ℳ im ersten Quartal des nächsten Etatsjahres fällig werden. — Das berichtete Soll aus der Verbrauchsabgabe für Branntwein und dem Zuschlag zur Verbrauchsabgabe betrug 14 224 258 ℳ, davon sind im gleichen Zeitraum nur 4 224 207 ℳ eingezahlt. Nach Abzug der den Bundesstaaten zuzuschreibenden Vergütungen sind die gedachten 1 705 447 ℳ der Reichscasse verblieben. Von den sehr erheblichen Credaten aus der Sollseinnahme sind 3 300 308 ℳ im gegenwärtigen und 6 699 743 ℳ im nächsten Quartal fällig. Die Menge des hergestellten reinen Alkohols, von welchem die Verbrauchsabgabe erhoben worden, betrug 917 900 hl. — Endlich betrug die Sollseinnahme aus der Nachsteuer für Branntwein 23 708 548 ℳ. Davon sind bereits eingezahlt 11 382 926 ℳ, wovon nach Abzug der 15 Proc. Verwaltungskosten vom Brutto-ertrag 7 814 470 ℳ für die Reichscasse verblieben sind. Creditirt sind und im gegenwärtigen Quartal fällig 4 614 711 ℳ, im nächsten Quartal fällig 7 890 910 ℳ. — Die Sollseinnahmen betragen aus den drei Kategorien der Branntweinsteuer zusammen im ersten Quartal der Wirkung des Gesetzes 47 962 670 ℳ.

Berlin, 24. März. Trotzdem die Direction des Preußischen Leihhauses gestern bekannt gemacht hatte, daß die für heute anberaumte Generalversammlung aufgehoben sei, fanden sich heute angeblich 100 Actionaire im Geschäftslocal der Gesellschaft ein. Es entwickelte sich im Cassenzimmer der Gesellschaft eine stürmische Scene. Die in Folge der bekannten Vorgänge erregten Actionaire verlangten, daß ihnen ein Saal geöffnet würde, welcher zur Abhaltung der Versammlung geeignet sei. Die beiden Directoren, die Herren Hacke und Hoffmann, waren nicht anwesend. Aus der Mitte der Versammlung wurde alsdann der Vorschlag gemacht, sich sofort zu constituiren, und es wurde Herr Generaldirector Max. Lucke durch Zuruf zum Vorsitzenden ernannt. Da die Oeffnung des Saales verweigert wurde, begab man die Verhandlungen in einem nahelegenden Restaurant fort und stellte daselbst fest, daß 92 Actionaire mit 8836 Stimmen anwesend waren, welche 883 000 ℳ Actiencapital repräsentiren. Unter Ablehnung der anderen Anträge von der Tagesordnung schritt man dann zur Neuwahl eines Aufsichtsraths, denn nunmehr angehören sollen die Herren Agent Heinrich Fränkel, Julius Pickardt, Dr. Freund, Julius Eilen, Spediteur Eugen Rüdenburg, Kunst-Auctionator Rud. Lepke. Am Geschäftslocal des preußischen Leihhauses war später folgendes Placat mit der Unterschrift „Preußisches Leihhaus" angeheftet: „Wegen der stattgehabten tumultuarischen Vorgänge bleibt das Geschäftslocal heute geschlossen." (Magd. Ztg.)

† Im Betriebsjahre 1886/87 ist nach Ausweis der „Statistik des Reichseisenbahnamts" die Gesammtzahl der Stationen der deutschen Eisenbahnen von 6155 auf 6376 gestiegen, von letzteren sind 3864 als Bahnhöfe, 1563 als Haltestellen und 949 als Haltepunkte bezeichnet. Im Durchschnitt kam auf je etwa 6 km eine Station, im Einzelnen beispielsweise bei den preußischen Staatsbahnen auf 6,8 km, bei den bayerischen Staatsbahnen auf 6,1 km, bei den sächsischen Staatsbahnen auf 5,2 km. — Die Gesammtlänge der Leitungsdrähte für die elektrischen Telegraphen betrug 126 082 km (4037 km mehr als im Vorjahre). An Morseapparaten waren 15 460 vorhanden. Von 1265 Fernsprechern waren im eigentlichen Betriebsdienste ausgeführt 580 verwendet, hiervon allein bei den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen 185 Stück. — Zur Bestimmung der Fahrgeschwindigkeit waren auf einer Streckenlänge von 3827 km bereits 3950 Rad- oder Gleistaster vertheilt, hiervon entfallen 3397 Stück auf die preußischen Staatsbahnen; die Geschwindigkeit wurde durch 651 Apparate vermerkt. — Im Betriebsjahre 1886/87 wurden in zusammenhängenden Strecken 1685 km Gleise und zwar 88 Proc. hiervon in Gleise aus breitbasigen Stahlschienen umgebaut. Von der Gesammtlänge der umgebauten Gleise haben 1600 km Stahlschienen erhalten. Bei diesem Umbau und den einzelnen Auswechselungen der Gleise sind 3 710 139 hölzerne Querschwellen, 34 685 eiserne Querschwellen, 50 341 eiserne Langschwellen und 22 147 Steinwürfel ꝛc. beseitigt und dafür 2 778 810 hölzerne Querschwellen, 893 768 eiserne Querschwellen, 65 926 eiserne Langschwellen und 8517 Steinwürfel ꝛc. neu eingelegt worden. Allein 58 Proc. bezw. 71 Proc. der neu eingelegten eisernen Querschwellen bezw. Langschwellen entfallen auf die preußischen Staatsbahnen. Von den beseitigten Steinwürfeln entfielen 16 886 Stück auf die bayerischen Staatsbahnen und 5009 Stück auf die württembergischen Staatsbahnen. Bei den umgebauten Strecken der bayerischen Staatsbahn sind jedoch nur 8502 Stück wieder zur Verwendung gekommen, bei denjenigen der württembergischen Staatsbahn aber überhaupt keine Steinwürfel neu eingelegt worden. — Für die Unterhaltung und Erneuerung der gesammten Bahnanlagen, einschließlich des Oberbaues sind im Betriebsjahre 1886/87 103 568 286 ℳ verausgabt worden. — An Betriebsmitteln besaßen die deutschen Bahnen mit normaler Spur am Schlusse des Betriebsjahres 1886/87 12 642 Locomotiven, für deren Beschaffung einschließlich der Tender 588 743 725 ℳ aufgewendet worden sind; ferner 23 224 Stück Personenwagen (489 Stück mehr als im Vorjahre) mit 997 465 Plätzen; die Beschaffungskosten der Personenwagen stellen sich auf 179 695 250 ℳ. An Gepäck- und Güterwagen waren 251 735 Stück mit einer Tragfähigkeit von 2 456 793 t vorhanden. Die Beschaffungskosten betrugen 735 478 658 ℳ. Am Barzen sind für die bis zum Schlusse des Betriebsjahres 1886/87 beschafften Fahr-Betriebsmittel an Locomotiven, Tendern, Personen-, Gepäck- und Güterwagen rund 1 506 800 000 ℳ verausgabt worden. Außerdem liefen in den Jahren noch 1531 Postwagen, welche theils der Postverwaltung, theils den Eisenbahnverwaltungen eigenthümlich angehörten.

*— Nach den statistischen Ermittelungen des „Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller" belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reiches (einschl. Luxemburgs) im Monat Februar 1888 auf 338 841 t; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 169 882 t, Bessemerroheisen 27 628 t, Thomasroheisen 101 435 t und Gießereiroheisen 39 896 t. Die Production im Februar 1887 betrug 276 226 t. Vom 1. Januar bis Ende Februar 1888 wurden producirt 685 803 t gegen 570 106 t im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

*— Die zahlreichen deutschen Firmen, welche geschäftliche Vertretung in England unterhalten, werden um ihres eigenen Interesses willen nicht verabsäumen dürfen, von einem soeben erflossenen Urtheil des höchsten Gerichtshofes Notiz zu nehmen, welches über einen bisher streitig gewesenen Punct der englischen Gesetzgebung endgiltige Entscheidung trifft. Es handelt sich um die Erhebung der Einkommensteuer von ausländischen Geschäften, welche in England durch Agenten vertreten sind, ohne jedoch einen eigentlichen Geschäftsbetrieb zu unterhalten. Die betroffene Partei war im vorliegenden Fall eine französische, in Frankreich domicilirende Firma, Werlé & Comp., in Rheims, welche behufs Absatz ihrer Champagnerweine in England in London eine Agentur für Entgegennahme und Uebermittelung von Aufträgen nach Rheims unterhält. Effectuirt werden die Ordres direct von Rheims aus, ohne irgend weitere Inanspruchnahme der Londoner Agentur. Letztere erhält ihre Commissionsgebühren und zahlt von denselben die vorschriftsmäßige englische Einkommensteuer. Nun aber, und darin besteht der springende Punct der Affaire, kommt die englische Steuerbehörde und veranlaßt das Geschäft in Rheims zur englischen Einkommensteuer nach Maßgabe ihrer in Rheims für englische Käufer effectuirten Aufträge. Zwar machte die Firma geltend, daß sie in England keinerlei Geschäftsbetrieb habe, daß ihre Weine in Frankreich hergestellt und von Frankreich aus versandt würden. Sie verlor in erster Instanz und legte Berufung ein, wobei sie Rechtsbeistand ausführte, daß Importeure in Frankreich ansässig wären, dort ihr Geschäft ausschließlich betrieben, den Kaufpreis ebenfalls ausschließlich in Frankreich realisirten, und daß, da sie schon dort den gesetzlichen Steuern unterlägen, sie in England kein steuerpflichtiges Einkommen besäßen. Indeß auch diese Beweisführung wurde nicht für stichhaltig anerkannt. Der höchste Gerichtshof wies die Appellanten kostenpflichtig ab, indem er ausführte, daß die klägerische Firma in England einen Geschäftsbetrieb habe, von welchem sie Nutzen ziehe; ihre Zahlungen empfange sie in englischem Gelde, und nach dem Wortlaut des Gesetzes, welches Jedermann besteuere, auch wenn er nicht in England wohnhaft ist, sondern nur auf Grund eines in England betriebenen Geschäftes pecuniären Verdienst hat, seien die Herren Werlé & Comp. mit vollem Recht zur englischen Einkommensteuer zu veranlagen. — Mit diesem Richterspruch wird gewissermaßen ein ganz allgemeines Präjudiz geschaffen, das auf alle in England vertretenen Auslandsfirmen seine Anwendung findet. Wir sehen hier also vor einer tief in das Handelsleben einschneidenden Maßregel, zumal die englische Einkommensteuer sehr hoch bemessen zu werden pflegt; wollte man doch vor einigen Jahren die bekannte Sängerin Adelina Patti mit dem Ertrage ihrer sämmtlichen im Auslande erzielten Einnahmen zur englischen Einkommensteuer heranziehen, weil sie in England ständig domicilirt sei. Von den Consequenzen des obigen Präjudizes würden übrigens die in England Vertretungen unterhaltenden ausländischen Importeurhäuser am so härter betroffen werden, als sie ja selbstverständlich von ihren Importen schon die Zollgebühren ꝛc. zu entrichten haben.

*— Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." würde gegenwärtig, nachdem in England, Frankreich und Nordamerika die Markenschutzgesetzgebungsbestimmungen eine gegen das Ausland gerichtete Verschärfung erfahren haben, resp. voraussichtlich erfahren werden, in „deutschen Fabrikantenkreisen" für Erlaß eines Gesetzes „agitirt", wonach die Bezeichnung deutscher Erzeugnisse mit anderen als deutschen Marken verboten sein soll, „die Reichsregierung wäre aber zum Erlaß eines so weitgehenden Gesetzes nicht geneigt, da hierdurch die deutsche exportirende Industrie geschädigt und eine zu den peinlichsten Controlen nöthigende Beschränkung des kaufmännischen Betriebes herbeigeführt werden würde". Von einer solchen Agitation ist unseres Wissens bisher nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, obschon sich die höchst lobenswerthen Bestrebungen, sämmtliche deutschen Fabrikanten zu veranlassen, unter allen Umständen, auch beim Export nach dem Auslande, der Waare das Zeugniß deutschen Ursprungs beizugeben, in letzter Zeit namentlich in den größeren wirthschaftlichen Vereinigungen thatkräftiger Unterstützung zu erfreuen gehabt haben.

*— **Patentwesen.** Der in Frankfurt a. M. erscheinende „Patentanwalt" schreibt: „Ein neuer schwerer Verlust, der unter Umständen colossale Summen erreichen kann, droht den deutschen Erfindern, wie wir bereits erwähnt haben, in der Schweiz, wo am 1. October voraussichtlich ein Patentgesetz in Kraft tritt. Dieses gewährt allen Angehörigen der Union am 1. October noch Patente für Erfindungen, die 6, eventuell sogar 7 Monate bereits bekannt, aber in einem Unionsstaat patentirt sind. Nur deutsche Erfinder sind ausgeschlossen, weil Deutschland nicht zur Union gehört. Dieses bedeutet, daß 2000 deutsche Erfindungen, die sonst in der Schweiz hätten patentirt werden können, dort ungeschützt bleiben zum großen Nachtheile der Erfinder und des Reiches selbst. Vidcant Consules!"

*— **Preußische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.** In der am 24. März c. stattgehabten ordentlichen Generalversammlung berichtete Vorstand und Aufsichtsrath über das verflossene Geschäftsjahr 1887. Die Generalversammlung beschloß, dem Vorschlage des Aufsichtsrathes gemäß, die Vertheilung einer Dividende an die Actionaire von 12½ Procent der Einzahlung, d. h. 37,50 ℳ pro Actie und ertheilte demnächst dem Vorstande sowie dem Aufsichtsrathe Decharge. Die Gesellschaft führt zum 1. April d. J. in ihren Bedingungen zur Todesfall-Versicherung die Bestimmung ein, daß für Kriegsgefahr keine Zusatzprämie erhoben wird, wenn der Versicherte lediglich durch die im deutschen Reiche geltenden Wehrpflichtgesetze dazu genöthigt, am Kriege Theil nimmt. Berufs-Militairs der Armee und Marine haben, um dauernd gegen Kriegsgefahr mitversichert zu sein, eine Zusatzprämie von 4½ Procent der Versicherungssumme zu entrichten. Diese Zusatzprämie kann auch in 3 Jahres-Raten von je 1½ Procent der Versicherungssumme gezahlt werden, so lange aber die Zusatzprämie noch nicht voll gezahlt, findet eine entsprechende Reduction der versicherten Summe statt. Seeleute von Beruf haben dauernd eine Prämienerhöhung um 5 Altersclassen, mindestens jedoch von 1½ Procent der versicherten Summe zu entrichten, um nach allen Gegenden der Welt reisen und sich daselbst aufhalten zu können. — Die Bilanz der Gesellschaft befindet sich im Inseratentheil.

*— **Convention der Messingwalzwerke.** Nach dem „Berl. Actien." ist der Conventionspreis der vereinigten deutschen Messingwalzwerke zur Zeit ein so hoher, daß die fremde Concurrenz mit Erfolg in das Geschäft eingegriffen hat. Eine Berliner große Firma hat dieser Tage mit einem französischen Werk einen Abschluß gethätigt, der sich circa 20 ℳ per Centner unter dem deutschen Verbandspreis hält.

♂ Die Görlitzer Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial hat dieser Tage die erste Rate von 100 000 Fr. von der bulgarischen Regierung auf die von ihr gelieferten Wagen erhalten. Die glatte Abwickelung des Geschäfts gilt für gesichert. — Neuerdings hat die Gesellschaft von deutschen Bahnen Aufträge auf 100 Güter- und 30 Personenwagen erhalten, deren Ausführung sie erst später, nach Abwickelung der älteren großen Aufträge, übernehmen kann.

*— **Magdeburger Bau- und Credit-Bank.** Der Reingewinn im Jahre 1887 beziffert sich auf 446 153,40 ℳ. Hiervon werden zunächst für die in Abwickelung begriffenen Geschäfte 40 000 ℳ zurückgestellt. Den verbleibenden Betrag von 406 153,40 ℳ schlägt der Verwaltungsrath folgendermaßen zur Vertheilung vor: 5 Proc. zum Reservefonds mit 20 307,67 ℳ, Tantième 42 138,42 ℳ und 10 Proc. Dividende auf 11 432 Actien mit 342 960 ℳ, während der Rest auf neue Rechnung vorgetragen wird.

— **Zur Warnung.** Es ist bekannt, daß unsere binnendeutschen Kafferhandlungen es sich ganz besonders angelegen sein lassen, preiswürdige Waaren zu liefern. Trotzdem werden sich viele Consumenten direct nach Hamburg oder Bremen, um Kaffee direct in größeren Posten zu beziehen, in der Meinung, ihn da vortheilhafter zu kaufen. Daß diese Umgehung des Zwischenhandels sich indessen nicht immer empfiehlt, beweist folgende Mittheilung aus Hamburg. Dort empfiehlt ein angeblicher Agent billigen Kaffee gegen Nachnahme des Betrages und versendet auch Circulare dieses Inhalts. Daraufhin werden ihm auch zahlreiche Beträge nebst Bestellungen eingesandt, allein die Besteller warteten hinterher vergebens auf die Sendungen. Da viele Denunciationen bei der Hamburger Polizei von Außerhalb einliefen, so stellte diese Ermittelungen nach dem Kaffeehändler an, die von Erfolg begleitet waren. Der angebliche Händler hatte ein Comptoir gemiethet, in welchem man nur Kisten aber keinen Kaffee fand, und so hat sich die Staatsanwaltschaft des Falles bemächtigt. Jedenfalls dient dies Vorkommniß zur Warnung für die direct bestellenden Consumenten.

*— **Die Besserung auf dem Kaffeemarkte.** Nach längerer Abwärtsbewegung macht sich auf dem Kaffeemarkte in letzter Zeit wieder eine feste Tendenz geltend. Es heißt sogar, daß sich ein Consortium gebildet habe, welches sich zur Aufgabe stellt, die disponiblen Kafferpoften anzukaufen und dadurch die stark gesunkenen Preise in die Höhe zu treiben. In Hamburg, wo das Consortium auch vertreten ist, sollen bereits die Ankäufe begonnen haben, welche selbstverständlich eine Befestigung der Preise hervorrufen. Seit dem 20. d. sind die Kafferpreise in Havre um ca. vier Francs, in Hamburg um ca. 3½ ℳ gestiegen. Auch auf dem holländischen Markte ist die maßgebende Kaffersorte, gut ordinair Java, um mehr als drei Cents in die Höhe gegangen. Die letzten Brasilberichten über die kommende Ernte, sowie auch jene aus anderen Productionsländern lassen eine günstige Stellung des Kaffeemarktes in Aussicht nehmen.

Bremerhaven, 23. März. Die Resultate des abgelaufenen Geschäftsjahres des Bremer Bankvereins gestatten nicht, eine gleich hohe Dividende wie im Vorjahre zu vertheilen. Während die Gewinne an Zinsen und Provisionen ꝛc. eine kleine Erhöhung ergeben, ist leider auf Effecten-Conto ein Ausfall zu verzeichnen, welcher durch den niedrigen Coursstand am 31. December 1887 der Anlagepapiere des Instituts entstanden ist. Der Reingewinn beträgt 36 604 ℳ 73 ₰, davon werden 4 Procent (= 12 ℳ per Actie) Dividende vertheilt und restliche 604 ℳ 73 ₰ auf neue Rechnung vorgetragen.

Oldenburg, 23. März. Das Gewinn- und Verlustconto der Oldenburgischen Landesbank ergiebt für 1887 einen Reingewinn von 167 301,10 ℳ (gegen 129 859,81 ℳ im Vorjahre), welcher nach Vergütung der vertragsmäßigen Tantièmen und der Dotirung des Reservefonds eine Gesammtdividende von 12,57 Proc. gegen 9,90 Proc. im Jahre 1886 vom eingezahlten Actiencapital darstellt. Nach §. 30 des Statuts beantragt der Vorstand die Vertheilung einer Dividende von 10 Proc., die Auszahlung von 30 258,91 ℳ als Gewinn-Antheil an die Großherzogliche Regierung und die Uebertragung von 10 086,30 ℳ an den Reservefonds, der durch diese Zuweisung sich auf 366 682,27 ℳ, gleich 30,55 Proc. des eingezahlten Actien-Capitals erhöht. Der kleine, nicht vertheilbare Restbetrag von 517,82 ℳ bleibt zur Verfügung der Generalversammlung.

*— **Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau.** Von dem sich für das Jahr 1887 ergebenden Brutto-Gewinn in Höhe von 240 365 ℳ wird seitens der Gesellschaftsorgane vorgeschlagen, 3000 ℳ dem Beamten-Unterstützungsfonds zuzuführen und 43 000 ℳ zu Abschreibungen zu verwenden. Sodann würde als Reingewinn übrig bleiben 194 365 ℳ und entfallen hiervon 9718,25 ℳ zum gesetzlichen Reservefonds, 19 432,21 ℳ auf Tantièmen. Zur Zahlung einer Dividende von 5 Procent würden 165 000 ℳ zu verwenden sein und verbliebe für das Geschäftsjahr 1888 ein Vortrag von 214,54 ℳ.

Gleiwitz, 24. März. In der heute unter dem Vorsitze von Dr. Georg Caro stattgehabten Aufsichtsrathssitzung der Oberschlesischen Eisenindustrie-Actiengesellschaft (Caro Hegenscheidt) legte die Direction den Abschluß pro 1887 vor, welcher auf das Actiencapital von 8 Millionen Mark einen Gewinn von 1 202 358,48 ℳ aufweist. Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrath wird der am 7. April cr. stattfindenden Generalversammlung vorgeschlagen werden, eine Dividende von 10 Proc. zur Vertheilung zu bringen und über den nach Abschreibungen disponiblen Rest bereit zu verfügen, daß an Stelle einer fünfprocentigen Dotirung des Reservefonds circa 16 Proc. des Gewinnes mit 160 000 ℳ zugeführt und der Ueberschuß vorgetragen werden soll. Der ausführliche Geschäftsbericht giebt u. A. eine detaillirte Darlegung der Entwickelung und des Wesens der Walzwerkbrüche.

*— **Dortmund-Gronau-Enschede Eisenbahn-Gesellschaft.** Die auf den 17. cr. anberaumt gewesene Sitzung des Aufsichtsrathes, in wel